

*

15. Dezember 1924

Zimmermann-Deissler, Eva, Vier Meister mittelrheinischer Plastik um 1400, (Frankfurt 1925) 48 S. mit Abb. quart., Auszug: o. O. u. J. 1 Bl. oct., Städeljahrbuch, Frankfurt, phil. Diss. vom 15. Dez. 1924.

*

4. April 1925

Geiger, geb. Muhl, Elisabeth, Kritischer Katalog der Strassburger Buchillustration im ersten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts, (Maschschr.), vi, 146 S., quart., Auszug: Göttingen (Dieterich) 1925, 4 S. oct., Frankfurt, phil. Diss. vom 4. April 1925.1

*

7. April 1925

Rivoir, Auguste, Die Typenentwicklung des Altars vom Ausgang der Gotik bis zum Klassizismus im Gebiete des Mittelrheins, (Maschschr.), iii, 116 S. quart., Auszug: o. O. u. J. 2 Bl. oct., Frankfurt, phil. Diss. vom 7. April 1925

*

20. April 1925

Unverricht, Konrad, Die Radierungen des „Maler-Müller“. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Kunst im späten 18. Jahrhundert. (Maschschr.) ix, 74 S. quart., Ausz.: (Kiel 1925): (Schmidt und Klaunig) 2 Bl. oct., Frankfurt, phil. Diss. vom 20. April 1925 (1926).

*

22. Mai 1925

Auerbach, Erna, * 1.10.1897 in Frankfurt am Main, † 23.6.1975 London; Studentin der Kunstgeschichte von 1917 bis 1925; Kunsthistorikerin und Malerin.

Erna Auerbach stammte aus einer alteingesessenen Familie des liberalen, jüdischen Bürgertums in Frankfurt am Main, der auch der Dichter Berthold Auerbach (1812-1882) angehört hatte. Ihr Vater Ernst Moritz (1863-1926), Sohn von Dr. Jakob A. und Sarah, geb. Katz, war Dr. jur., Rechtsanwalt und Justizrat. Er spielte eine bedeutende Rolle in der Frankfurter Anwaltskammer, im Anwaltsverein, im Großen Rat der Universität und in der jüdischen Gemeinde der Stadt. Die Mutter Emma Auerbach (1867-1958), Tochter von Adolf Kehrmann und dessen Frau Therese, geb. Leob, war in ihrer Jugend als Portraitmalerin tätig gewesen. Erna Auerbachs einzige Schwester Ilse (geb.1900) schlug die juristische Laufbahn ein. Sie wurde Rechtsanwältin und heiratete 1940 in London Clive M. Schmitthoff, einen aus Berlin stammenden, emigrierten Rechtsanwalt und Dozenten.

Nach dem Abitur an der Schillerschule in Frankfurt am Main begann Erna Auerbach eine Ausbildung zur Malerin und parallel dazu zur Kunsthistorikerin. Von 1917 bis 1925 studierte sie Kunstgeschichte in Frankfurt, Bonn und München - dort u. a. bei Heinrich Wölfflin - und zugleich Malerei an den Kunstgewerbeschulen bzw. Kunstakademien in München, Paris und Frankfurt am Main. Beginn und Abschluß der Ausbildung lagen jeweils in Frankfurt, wo sie Arnold Cissarz in die Techniken des Zeichnens und der Malerei eingeführt und Georg Swarzenski mit den Strömungen der zeitgenössischen bildenden Kunst vertraut gemacht hatten. Beide Lehrer sowie der Direktor der Kunstgewerbeschule, Fritz Wichert, unterstützten Erna Auerbachs Absicht, die Doppelbegabung weiterhin zu pflegen. 1924 wurde sie im Fach Kunstgeschichte aufgrund ihrer Dissertation über „Die deutsche Bildnismalerei im 16. Jahrhundert in Franken, Schwaben und Bayern“ zum Dr. phil. promoviert.

Seit den frühen 20er Jahren nahm Erna Auerbach an verschiedenen Gruppenausstellungen teil, die in Frankfurt (Kunstverein, Deutscher Künstlerbund), aber auch in Städten wie Wiesbaden,

Köln oder Düsseldorf stattfanden. 1925 hatte sie in der Galerie Schames ihre erste Einzelausstellung, 1931 im Frankfurter Kunstverein eine weitere. In dieser erfolgreichen Phase war sie zwischen 1928 und 1930 Privatschülerin bei Willi Baumeister, der damals am Städel lehrte. Anders als Baumeister hielt sie jedoch an der abbildenden Malerei fest. Die von ihr bevorzugten Gattungen waren das Portrait, die Landschaft und das Stilleben. Ihr Stil wird im Allgemeinen Künstler-Lexikon von Thieme und Becker als postimpressionistisch charakterisiert, doch lassen sich auch Anregungen aus der Neuen Sachlichkeit erkennen.

Von 1923 bis 1933 war Erna Auerbach als Dozentin am Frankfurter Volksbildungsheim tätig. Sie hielt kunsthistorische Vorträge und Kurse auch bei verschiedenen jüdischen Organisationen und verfaßte Artikel für mehrere Zeitschriften, insbesondere für den Kunstwanderer.

Im Oktober 1933 emigrierte Erna Auerbach nach England, wo sie zunächst von der Jewish Refuge Organisation unterstützt wurde. 1946 konnte sie die britische Staatsbürgerschaft annehmen. In den ersten Jahren des Exils verdiente sie ihren Lebensunterhalt als Portraitmalerin. Regelmäßig nahm sie an den Ausstellungen des International Women's Art Club und der Ben Uri Art Gallery teil. 1938 zählte sie zu den Malern der Ausstellung deutscher Künstler in der Parson's Gallery und der Exhibition of Twentieth Century German Art. Einzelausstellungen ihrer Werke wurden in der Brook Street Gallery in London gezeigt. Während des Krieges wurde sie Mitglied im Women's Voluntary Service. 1940 zerstörten deutsche Bomben ihr Atelier.

Seit Beginn der vierziger Jahre wandte sich Auerbach auch wieder der Kunstgeschichte zu. Sie wurde Lecturer an verschiedenen Londoner Colleges und organisierte private Kunstgeschichtskurse. 1945 nahm sie selbst das Studium wieder auf, belegte Vorlesungen und Übungen insbesondere bei Sir Henry

Hake, dem Direktor der National Portrait Gallery, und schloß dieses Studium mit dem Ph. D. in Kunstgeschichte ab. Das Thema ihrer zweiten Dissertation „The English Portrait and Patronage of Art from 1520-1590“ schloß an die Frankfurter Arbeit aus dem Jahr 1925 an.

Von 1947 bis 1975 war Erna Auerbach als Visiting Lecturer am Polytechnical Institute in London tätig, hielt Vorträge am Metropolitan Museum in New York, an der National Gallery in Washington, anderen Institutionen und bei der BBC.

1981 und 1982 fanden Gedächtnisausstellungen in der Campbell and Franks Fine Arts Gallery und im Frankfurter Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath für die 1975 in London verstorbene Wissenschaftlerin und Künstlerin statt.

Bibliographie, Literatur und Quellenangaben:

- Ulrike Wendland, Biographisches Handbuch deutschsprachiger Kunsthistoriker im Exil. Leben und Werk der unter dem Nationalsozialismus verfolgten und vertriebenen Wissenschaftler, München 1999, Bd. I, S. 14-16. (HD)

*

23. Mai 1925

Kaufmann, Martha, Ferdinand Fellner 1799-1859. Sein Leben und sein Werk. (Maschschr.) 113, 34 S. quart, Ausz.:o. O. u. J. 1 Bl. oct., Frankfurt, phil. Diss. vom 23. Mai 1925 (1926).

*

25. Mai 1925

Diener-Peiper, Erika, Mittelrheinische Barockplastik. Ein Beitrag zur Künstlergeschichte und zur Stilentwicklung des 17. und 18. Jahrhunderts. (Maschschr.) 185, 3, xxvii S. quart., Ausz.: (Frankfurt am Main) 1925: Horst, 1 Bl. oct., Frankfurt, phil. Diss. vom 25. Mai 1925.